

Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit
Nationalrat Thomas de Courten
Kommissionspräsident
Bundeshaus
3003 Bern

5. August 2019

Vernehmlassungsverfahren zur parlamentarischen Initiative «Für eine Stärkung der Pflege – für mehr Patientensicherheit und mehr Pflegequalität»

Sehr geehrter Herr Nationalrat de Courten,
Sehr geehrte Kommissionsmitglieder

Physioswiss, der Schweizer Physiotherapie Verband, bedankt sich für die Gelegenheit, zu den Vorentwürfen, welche den indirekten Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Für eine starke Pflege (Pflegeinitiative)» bilden, Stellung zu beziehen. Gerne machen wir hiermit davon Gebrauch.

Wir teilen mit dem Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner die Sorge um die Gewährleistung einer ausreichenden, qualitativ hochwertigen und koordinierten Gesundheitsversorgung und unterstützen die **Hauptforderungen der Pflegeinitiative in Bezug auf die Bekämpfung des Fachkräftemangels, die Anerkennung und Aufwertung der Profession und die Förderung der Aus- und Weiterbildung.**

In diesem Sinne begrüßen wir die Initiative der Kommission und ihr Bestreben, den herrschenden Pflegenotstand ernsthaft anzugehen. Massnahmen, welche die Arbeitsbedingungen in der Pflege nachhaltig verbessern, wirken sich auf die gesamte ambulante Grundversorgung positiv aus und stellen in unseren Augen einen allerersten Schritt in die richtige Richtung dar.

Gleichzeitig bedauern wir, dass nicht alle berechtigten Anliegen der Pflegeinitiative, namentlich die rechtliche Anerkennung der Kompetenzen der Pflegefachpersonen in den Sozialversicherungen und die damit einhergehende, angemessene Abgeltung von Pflegeleistungen gebührend berücksichtigt wurden.

Ziel der Pflegeinitiative ist es auch, einen Mentalitätswandel im Gesundheitswesen herbeizuführen. Die Kompetenzen aller Gesundheitsfachpersonen sollen für die Erarbeitung der Antworten auf die aktuellen Herausforderungen genutzt werden. Ein solcher Richtungswechsel muss mittel- und langfristig auf verschiedenen Ebenen angegangen werden und ist allein mit befristeten Subventionen kaum zu bewerkstelligen.

Aus diesen Gründen steht physioswiss der Befristung auf acht Jahre für die Geltungsdauer des Gesetzes äusserst skeptisch gegenüber und unterstützt den Streichungsantrag der Minderheit.

Wie die Pflegeberufe sehen sich auch die Physiotherapie und weitere Gesundheitsberufe, die sich an vorderster Front für die Gewährleistung einer qualitativ hochstehenden und bedarfsgerechten ambulanten Versorgung engagieren, mit einem ausgeprägten bis akuten Mangel an Fachkräften konfrontiert. Angesichts der konsequenten Verlagerung der Gesundheitsversorgung vom stationären in den ambulanten Bereich, der häufigeren Bevorzugung von konservativen Behandlungen, der Langlebigkeit sowie des allgemeinen Wunsches, so lang wie möglich in der eigenen Wohnung leben zu können, wird sich der Fachkräftemangel in den kommenden Jahren voraussichtlich weiter verschärfen.

physioswiss wünscht daher, dass parallel zur Stärkung der Pflege unbedingt auch die Stärkung der übrigen Gesundheitsberufe gesetzgeberisch an die Hand genommen wird. Das Ziel muss sein, für alle medizinischen Grundversorger die gleiche Ausgangslage zu schaffen, damit sowohl Effizienz wie auch Förderung von Interprofessionalität gesteigert werden können.

Es ist dringend notwendig, die aktuellen Entwicklungen (Vielfalt an Ausbildungswege, gesteigerte Fachkompetenz, interprofessionelle Zusammenarbeit), der wachsende Bedarf an ambulanter Grundversorgung sowie die Notwendigkeit, die Gesundheitskosten zu dämpfen, im Gesetzgebungsprozess zu berücksichtigen.

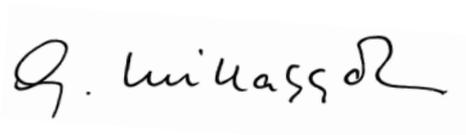
Wir danken für die Berücksichtigung unserer Anliegen, nämlich den Verzicht auf die Befristung des Gesetzes und die baldige Angleichung der Normen zur Förderung der Interprofessionalität für alle in der Grundversorgung engagierten Gesundheitsberufe, und stehen für Fragen jederzeit zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

physioswiss



Mirjam Stauffer
Präsidentin



Gaby Millasson
Geschäftsführerin a.i.